

Einweihung Regierungsgebäude 17. 1. 2014

Von Jakob Stark, Regierungsrat, Chef Departement für Bau und Umwelt

Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind, und ich heisse Sie im Namen des Regierungsrats herzlich willkommen. Nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit können wir das restaurierte, modernisierte und im Ostflügel komplett neue Regierungsgebäude wieder den Nutzerinnen und Nutzern zurückgeben. Die Regierung kann aus der Diaspora im Bollag-Gebäude zurückkehren. Das Regierungsgebäude ist schön geworden, vielleicht sogar prächtig, aber nicht wuchtig, nicht protzig, es passt zu unserm Kanton: "Thurgau entwickeln, Thurgau bleiben" - „Regierungsgebäude erneuern, Regierungsgebäude bleiben“.

Verschiedene Redner nach mir werden sich noch dem Bau widmen, weshalb ich mich auf einige Aspekte aus Sicht des Präsidenten der Planungs- und Baukommission beschränke. Speziell war die Zusammensetzung dieser Kommission, gehörten ihr doch neben den üblichen Personen nicht weniger als vier Mitglieder des Regierungsrats und der Staatschreiber an. Die Kommission benötigte innerhalb von vier Jahren nur 13 Sitzungen, und es gelang ihr, den Kredit von 23 Mio. Fr. einzuhalten. Damit rechtfertigte sie das Vertrauen des Grossen Rates, der den Kredit im Dezember 2010 ohne Gegenstimme genehmigt hatte. Vielen Dank nochmals dafür, geschätzte Kantonsrätinnen und Kantonsräte.

Einzelne Spezialthemen behandelte der Regierungsrat an seinen eigenen Sitzungen. Einerseits, um auch den Volkswirtschaftsdirektor einzubeziehen, andererseits, um wie üblich die heissen Diskussionen ganz unter uns zu führen, getreu unserm Erfolgsmotto: „intern heftig streiten, extern gemeinsam fighten“.

Speziell beschäftigt hat sich der Regierungsrat beispielsweise mit dem Staatskeller, der mit seiner neuen Grösse nun etwas mehr „Staat“ macht, aber trotzdem thurgauisch bescheiden und rustikal-schön geblieben ist. Hervorheben möchte ich die restaurierten Bilder von Carl Roesch, den zusätzlichen neuen Wandschmuck, entworfen vom bekannten Textil-Designer Martin Leuthold sowie die ergänzenden Holzverkleidungen, Tische und Bänke aus dem Holz von zwei Thurgauer Nussbäumen, gefertigt von Peter Kunz. Alles bestens also, nur eine Frage ist noch offen: Darf im Staatskeller weiterhin geraucht werden?

Befasst hat sich der Regierungsrat auch mit der Sicherheit im Regierungsgebäude, einer Gratwanderung zwischen bürgerfreundlichem einfachem Zugang einerseits und Eingangskontrolle und geschlossenen Türen andererseits. Mit einem stufenweisen Sicherheitssystem ist gewährleistet, dass das Regierungsgebäude auch in Zukunft ein offenes Haus und keine Festung ist.

Auch mit wichtigen Details hat sich der Regierungsrat befasst, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Regierungssitzungszimmer oder der Säulenhalle. Auch die Bezeichnung der drei neuen Sitzungszimmer musste entschieden werden. Die heissen nun „Bodensee“, „Thur“ und „Murg“, sie hätten aber auch „Dietrich, Huggenberger, Roesch“ heissen können oder „Most, Wein und Wasser“, um nur einige der vielen zur Diskussion stehenden Varianten zu nennen.

Auch mit Kunst und Bau haben wir uns beschäftigt und gerne den Jury-Entscheid bestätigt, fünf einheimische Tiere, lebensgross in Bronze gegossen, unter die neu gesetzten Platanen vor dem Regierungsgebäude zu platzieren. Das Projekt trägt den Namen „die fabelhafte Regierung“ und stammt von der Künstlerin Joelle Allet aus Sirmach. Eule, Fuchs, Hase, Biber und Wildschwein werden also zukünftig den Weg zum Hauptportal des Regierungsgebäudes säumen und nachts,

wenn niemand mehr auf der Strasse ist, werden die Tiere plötzlich miteinander zu sprechen beginnen und die Regierungsgeschäfte übernehmen.

Gemessen am Medienecho das wichtigste Thema schliesslich war das Projekt, die Wappen der vom Grosse Rat im Jahre 2003 in Bestand und Gebiet gewährleisteten 80 Politischen Gemeinden im Regierungsgebäude abzubilden. Es stellte sich nämlich bald heraus, dass zehn Politische Gemeinden noch gar kein offizielles Wappen besaßen. Dank der Mithilfe und Beratung durch Staatsarchivar André Salathé war es jedoch möglich, innert kurzer Frist die fehlenden Wappen zu bestimmen. Die „heraldischen Abgründe“, wie der Tages Anzeiger seinen Artikel über das Projekt betitelt hatte, wurden glücklich umschifft. Unser Dank gilt den beteiligten Gemeinderäten, die sich dem heiklen Thema energisch annahmen, wenn auch nicht immer mit spontaner Begeisterung, wie der nachfolgende Briefausschnitt zeigt, den ich Ihnen nicht vorenthalten will:

(Zitat Brief Gemeinde Herdern vom 27. Februar 2012)

Abschliessend möchte ich im Namen des Regierungsrats allen Beteiligten danken, die zum erfolgreichen Werk beigetragen haben, insbesondere:

- allen Handwerkern und Unternehmen, die zum grossen Teil aus dem Thurgau stammen
- allen Planern und Ingenieuren
- namentlich den Architekten Astrid Stauffer und Dr. Thomas Hasler, Bauleiter Stefan Selb, Kantonsbaumeister Markus Friedli und Projektleiter Michael Hoffmann: sie haben mit viel Freude und Hingabe ausgezeichnete Arbeit geleistet, vielen Dank dafür.

Jakob Stark, Regierungsrat, Chef des Departements für Bau und Umwelt